



# Rewind

Das **wöchentliche Magazin** für Apple- und Technikfans

# FROHES NEUES JAHR!

## Technikjahr 2013






Die Zukunft hat längst begonnen

OLEED: Der Knüller des Jahres?



# Top-Five der Redaktion

Hier finden Sie die fünf Produkte, die es der Redaktion besonders angetan haben. Die Reihenfolge der Fünf ist absteigend nach Ausgabennummer sortiert. Es handelt sich zumeist um Produkte, die innerhalb der letzten 6-12 Monate getestet wurden. Wird die Liste durch ein neues Produkt ergänzt, fällt das unterste aus der Liste heraus, ist damit aber natürlich nicht weniger geschätzt, als zuvor. Im [Rewind-Archiv](#) finden Sie die Ausgabe mit dem jeweiligen Test.

| Bezeichnung         | Bild  | Test in Ausgabe |
|---------------------|---|-----------------|
| Canon PIXMA Pro-100 |    | <b>348</b>      |
| Samsung S27B970D    |    | <b>345</b>      |
| ELAC AM 180         |    | <b>342</b>      |
| Olympus OM-D E-M5   |   | <b>334</b>      |
| beyerdynamic T90    |  | <b>331</b>      |

## Liebe Leser

Aufgrund der Feiertage gibt es in dieser Woche nur eine verkürzte Ausgabe. 2013 dürfte für Technikfans aber spannend werden und schon sehr bald geht es wieder los mit ausführlichen Praxistests. Die Vorbereitungen laufen bereits.

Viele haben noch ein paar Tage Urlaub, andere müssen bereits wieder rein in den alten Trott. Wie auch immer Sie in das neue Jahr starten, ich wünsche Ihnen eine erfolgreiches, gesundes und in jeder Hinsicht erfreuliches Jahr!

Frank Borowski  
alias sonorman



## INHALT

|  |   |
|--|---|
| Tools, Utilities & Stuff.....                        | 3 |
| clocktwo W: Die Zeit in Worten .....                 | 3 |
| LG: Das Warten auf OLED nähert sich dem Ende .....   | 4 |
| Astell & Kern: Ein iRiver-Player für High-Ende ..... | 5 |
| Kurztest: Philips LivingColors Iris .....            | 6 |
| Bilder der Woche .....                               | 8 |
| Impressum .....                                      | 9 |



# Tools, Utilities & Stuff

## Neues aus der Technikwelt

### clocktwo W: Die Zeit in Worten

(son)

#### KOMPAKT

Marke..... **Biegert & Funk**

Bezeichnung..... **QLOCKTWO W**

Art..... Armbanduhr

Empf. Preis (€)..... 559 - 639

Verfügbarkeit..... Mitte Januar

Kinder, wie die Zeit vergeht. Schon wieder ist ein neues Jahr angebrochen und zumindest aus meiner Perspektive befinden wir uns mittlerweile in einer „fernen Zukunft“, in der wir längst mit fliegenden Autos zur Arbeit düsen und eine größere Siedlung auf dem Mars haben müssten. Jedenfalls haben uns das einige Zukunftsbücher in meiner Jugend weismachen wollen. Nun, ganz so weit ist es leider noch nicht, aber dafür leben wir heute mit anderen fantastischen Dingen, von denen in besagten Büchern nicht mal ansatz-

weise die Rede war, wie zum Beispiel das Internet oder „Kommunikatoren“, die Captain Kirk vor Neid hätten erblassen lassen.

In Sachen Zeitmessung am Handgelenk hätte man sich damals vielleicht atomgesteuerte und atombetriebene Uhren vorgestellt, mit denen man nebenbei noch fernsehen kann. – Pfff! Tatsächlich hat sich in der Uhrentechnik in den vergangenen Jahrzehnten vergleichsweise wenig getan. Dank solarbetriebenen und funkgesteuerten Uhren haben wir bei Bedarf stets die sekunden-genaue Zeit parat, und wer auf mehr technische Spielereien steht, kann wahlweise auf Uhren mit GPS- oder „Pager“-Funktionen zurückgreifen, oder wenn's sein muss auch eine Uhr mit TV-Funktion kaufen. Erstaunlicherweise sind High-Tech Armbanduhren aber eher eine Randerscheinung und stattdessen stehen eher unpräzise und anachronistische mechanische Uhren hoch im Kurs,

was möglicherweise an einem unbewussten Wunsch zur „Entschleunigung“ unseres teilweise doch recht hektisch gewordenen Lebens liegt. Das, und möglicherweise der Wunsch nach mehr Individualität, führt dann zu solchen Stilblüten, wie der hier vorgestellten Armbanduhr namens QLOCKTWO W.

Der in Schwäbisch Gmünd ansässige Hersteller Biegert & Funk Product Gmbh & Co. Kg hat bereits vor geraumer Zeit mit seinen Wand- und Tischuhren ein (Design-) Konzept vorgestellt, bei denen die Zeitangabe selbst auf ein absolutes Minimum an Information reduziert wurde, dies aber in Klartext, so analog, wie wir Menschen selbst es sind. Die Uhren haben weder Zeiger noch Ziffern, sondern geben die aktuelle Zeit einfach in Klartext an, zum Beispiel: „ES IST HALB ACHT“.

Mal im Ernst: Präzision ist natürlich anders, und Data von der Enterprise hat lange gebraucht, um dieses

Konzept der zeitlichen Unschärfe zu begreifen, aber normalerweise reicht eine solche Angabe für die



Kann auch Sekunden anzeigen. Und die Minuten werden durch Punkte dargestellt.



meisten Situationen im Leben doch völlig aus, oder?

Mit der CLOCKTWO W steht dieses minimalistische Konzept jetzt auch für das Handgelenk zur Verfügung. Wie ihre größeren Geschwister wird auch bei der Armbanduhr von Biegert & Funk Klartext gesprochen bzw. angezeigt. Dazu muss die Uhr allerdings, ganz wie bei den ersten Digitaluhren, für jede Zeitanzeige manuell über eine Taste aktiviert werden, weil kleine LEDs die entsprechenden Zeitbegriffe schlicht und einfach von hinten illuminieren. Ein Dauerbetrieb, der über eine Demofunktion aktiviert werden kann, saugt die Batterie, die sonst etwa 2 Jahre hält, zu schnell leer.

Die Uhr ist in verschiedenen Sprachversionen und Gehäuseausführungen erhältlich. Trotz oder gerade wegen des Minimalismus ist die CLOCKTWO W absolut faszinierend und dürfte insbesondere bei denjenigen großen Anklang finden, die es sich erlauben können, eine gewisse Unpünktlichkeit an den Tag zu legen. Entweder, weil sie einfach keine Eile haben, oder weil andere sich eher nach ihnen richten müssen. Für Gesprächsstoff ist mit so einer Uhr auf jeden Fall gesorgt.

## LG: Das Warten auf OLED nähert sich dem Ende

(son)

### KOMPAKT

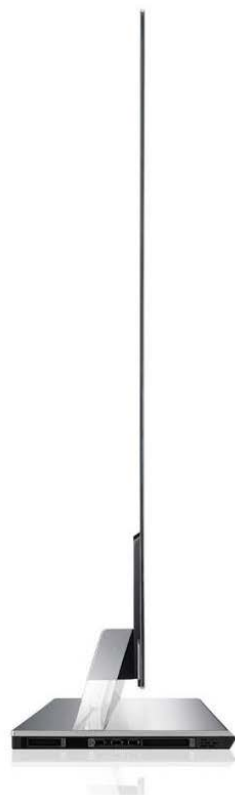
Marke.....LG

Bezeichnung.....55EM9700

Art.....WRGB OLED TV

Empf. Preis (€).....siehe Text

Verfügbarkeit.....irgendwann 2013



Vom 8. bis zum 11. Januar findet in Las Vegas wie gewohnt die CES statt, die neben der IFA in Berlin als größte Messe für Verbraucherelektronik gilt. Bereits im letzten Jahr stellte LG auf der CES einen faszinierenden OLED-Flachbildschirm vor, der eigentlich schon im Sommer oder Herbst 2012 hätte verfügbar sein sollen. Doch Verzögerungen bei neuen Technologien sind bekanntlich keine Selten-

heit und so würde nichts aus diesem Traum von einem Fernseher.

Im Vorfeld der CES 2013 hat LG nun per Pressemitteilung bekannt gegeben, dass der „Roll Out“ der OLED-Bildschirme mit einer Diagonale von 55“ und einer Gehäusedicke von gerade mal 4 mm nun unmittelbar bevor steht. – Zumindest für Süd-Koreaner ist das eine gute Nachricht, denn wann die Geräte auch im Rest der Welt – und zu welchem Preis – zu haben sein werden, ist weiterhin offen. Zumindest lässt der Serienstart der OLED-Flatscreens in seinem Herstellungsland hoffen, dass auch Technikfreaks in anderen Teilen der Welt im Laufe des Jahres 2013 darauf hoffen können, ihr hart Erspartes in einen super flachen, mit selbstleuchtender Displaytechnik ausgestatteten Großbildfernseher investieren zu dürfen. Rechnen Sie für den Anfang mit Preisen um 10.000 Euro, für die Ehre, eines der ersten Modelle mit vielversprechender OLED-Technologie zu ergattern. Das führt uns preislich beinahe zurück in die Anfangszeit der ersten Plasma-Bildschirme. Bleibt nur zu hoffen, dass die Technik ausgereift ist und die Preise möglichst schnell in zivilere Bereiche fallen.



## Astell & Kern: Ein iRiver-Player für High-Endler

(son)

### KOMPAKT

Marke.....[Astell & Kern \(Robert Ross\)](#)

Bezeichnung.....**AK 100**

Art.....mobiler Musik-Player

Empf. Preis (€).....um 700

Verfügbarkeit.....sofort

Die überwiegende Mehrheit der Rewind-Leser rekrutiert sich – historisch bedingt – aus Apple-Usern. Für diese Gruppe ist die Frage nach einem guten, mobilen Musik-Player sicher längst kein Thema mehr, weil sich iPod, iPhone und iPad hier längst unüberholbar durchgesetzt haben. Das heißt aber nicht, dass es keine Alternativen mehr gäbe! Vor allem für Musikliebhaber, die mehr als die in gewissen Bereichen doch recht eingeschränkte Klangqualität der iDevices erwarten, lohnt sich daher vielleicht der Blick auf dieses Produkt:

Der Astell & Kern AK 100 ist eine Art iPod für Puristen. Man kann mit ihm nicht telefonieren, nicht im Web surfen, keine Apps installieren und er bietet auch sonst mit Ausnah-

me von Bluetooth so gut wie keine Funktionen, die Apples Mobilplayer auszeichnen – außer der Musikwiedergabe. Und genau da will der AK 100 zeigen, wo Bartel den Most holt.

Im Gegensatz zu Apples iDingern beherrscht der AK 100 nämlich die Wiedergabe von hochauflösenden Musikformaten bis 192 kHz Takt und



besitzt einen deutlich hochwertigeren DAC und Kopfhörerverstärker. Selbst gehört habe ich ihn zwar noch nicht, aber wie vertrauenswürdige Kollegen berichten, soll die erzielbare Klangqualität des AK 100

tatsächlich um einiges besser sein, als alles was die Apple-Player in dieser Hinsicht zu bieten haben.

Die Bedienung erfolgt dabei am Gerät über das Touch-Display, ein paar Tasten und ein schön retro wirkendes Lautstärkerad an der rechten Seite des Alu-Gehäuses. Intern stehen 32 GB Speicherplatz zur Verfügung, der sich über einen doppelten Micro-SD-Kartenslot auf (derzeit) bis

zu 96 GB erweitern lässt. Für größere Sammlungen in hoher Auflösung könnte das etwas knapp werden.

Hinter der Marke Astell & Kern steckt übrigens der koreanische Hersteller iRiver, der auch sehr viel bodenständigere mobile Player im Konsumerbereich anbietet. Um den hohen Anspruch des AK 100 zu betonen, hat man sich aber den Markennamen Astell & Kern einfallen lassen,



der ein wenig nach deutscher Traditionsmarke klingt. Auch der Preis von knapp 700 Euro unterstreicht den Luxus-Anspruch. Im Audiophilen Sektor sind derartige Preise allerdings nichts besonderes, und wenn der AK 100 sein Klangversprechen tatsächlich hält, kann auch diese Summe durchaus noch als fair angesehen werden.

Unterstützt werden übrigens die Dateiformate FLAC, WMA, WAV, MP3, OGG und auch Apple ALAC. Nur AAC scheint derzeit noch nicht abspielbar zu sein, könnte aber per Firmware sicherlich nachgereicht werden.

### Kurztest: Philips LivingColors Iris

(son)

## KOMPAKT

Marke..... **Philips**

Bezeichnung..... **LivingColors Iris**

Art..... Ambiente-Beleuchtung

Empf. Preis (€)..... 129

Verfügbarkeit..... sofort

Immer in der dunklen Jahreszeit, wenn die Sonne bereits nachmittags um 4 so tief steht, dass im Büro oder im Wohnzimmer die Lichter angeknipst werden müssen (falls sie das

nicht sowieso wegen einer dunklen, grauen Wolkendecke müssen), kommt bei mir der Wunsch nach einer angenehmen Illumination auf. Auch deswegen, weil meine Arbeitsleuchten ein eher kühles Licht ausstrahlen. Da wünscht man sich am Abend etwas wohligeren Farbtöne.

Mit den in [Ausgabe 354](#) vorgestellten und noch immer schwierig bis gar nicht zu bekommenden LED-Lampen Philips Hue, die sich per Netzwerk und iDevice in der Farbe regulieren lassen, stünde ein faszinierendes System zur Verfügung. Doch abgesehen von der schlech-

ten Lieferbarkeit und dem hohen Preis (ab 200 Euro) benötigen die Hue-LED-Leuchtmittel Lampen mit einem E26/27-Sockel und derartige Lampen habe ich kaum noch. Zumindest keine, die optisch und technisch gut zu dem gewünschten Leuchtergebnis passen.

Natürlich hat Philips mit seinen LivingColors-Lampen schon seit Jahren andere Alternativen im Programm. Mit dem Mitte 2012 vorgestellten Modell Iris, das gegenüber seinen Vorgängern eine etwas höhere Leuchtstärke (10W) bietet, habe ich mich über die Weihnachtstage

kurzfristig zur Anschaffung von zwei dieser Leuchten entschlossen.

Der Zweck der LivingColors-Lampen ist nicht das Erhellen kompletter Räume, sondern die Schaffung ambientaler Lichtstimmungen. Man stellt den oder die kleinen Kübel am besten irgendwo hinter dem Sofa oder anderen Einrichtungsgegenständen auf den Boden und strahlt damit eine möglichst weiße oder zumindest helle Wand an. Bei mir sollten zwei der Iris-Leuchten hinter den Lautsprechern, rechts und links neben dem Fernseher, für gemütliches Licht sorgen.

Für 129 Euro das Stück ist das Modell Iris im Philips Online-Store zu haben (derzeit nicht lagernd), aber im normalen Online Handel kann man sie auch schon zu Preisen ab ca. 80 Euro (zzgl. Versandkosten) erwerben. Auch das ist in Anbetracht der gelieferten Hardware noch ein recht stolzer Preis, besteht eine Iris doch im Wesentlichen nur aus einem einfachen Plexi-Gehäuse, einem Kunststoffrahmen und der LED plus Elektronik. Ich denke, 50 - 60 Euro wäre ein der Hardware angemessener Preis, was viele wohl auch dazu verleiten würde, gleich mehrere Stück zu bestellen.



Angeschlossen werden die Iris über ein ca. 2 m langes Netzkabel mit flachem Steckernetzteil. Ein Brummen oder Summen von Lampe oder Netzteil ist auch bei gedimmter Einstellung glücklicherweise nicht zu vernehmen.

Zu jeder Lampe wird eine einfache Funkfernbedienung mitgeliefert, über die man die Lichtfarbe und die Helligkeit steuern kann. 16,7 Millionen Farben soll die Iris darstellen können, was aber natürlich nur ein theoretischer Wert ist, der sich aus der Verwendung einer Elektronik mit 8 Bit pro Kanal (RGB) rein rechnerisch ergibt. Die Möglichkeit, eine ganz bestimmte Farbe aus diesen 16,7 Mio einzustellen, besteht nicht. Man kann den Farbton lediglich durch drehen am Rad der Fernbedienung mit sanften Übergängen zwischen Gelbtönen über rot, violett, blau und grün variieren. Zusätzlich lässt sich die Farbsättigung über drücken des Rades rechts oder links anpassen und die Helligkeit der Lampe durch Drücken des Rades oben und unten einstellen. Im Allgemeinen funktioniert die Fernbedienung sehr zuverlässig. Nur beim Einschalten der Lampen braucht es manchmal mehrere Versuche, bis diese reagieren.

Wer wie ich eine zweite oder noch mehr LivingColors Lampen gekauft hat, kann diese, sofern sie über die SmartLink-Funktion verfügen, für eine synchrone Steuerung über nur eine Fernbedienung zusammenschalten. Direkt aus dem Karton funktioniert jede Iris nur mit der jeweils mitgelieferten Fernbedienung. Um eine andere Lampe darauf einzustellen, hält man die Fernbedienung einfach ganz nah an die zu synchronisierende Lampe und drückt so lange die Ein-Taste, bis die Lampe kurz grün aufleuchtet. Alle so synchronisierten Lampen lassen sich nun mit

dem Rad im Gleichtakt in der Farbe verändern und ein- und ausschalten.

Zusätzlich finden sich noch zwei Tasten auf der Fernbedienung, mit denen man synchronisierte Lampen auf unterschiedliche Farben schalten kann – also beispielsweise rot links und blau rechts. Sobald man an dem Einstellrad dreht, schalten alle Lampen aber wieder zurück auf die zuletzt eingestellte, gemeinsame Farbe und Helligkeit.

Apropos Helligkeit: Die Iris ist die derzeit stärkste Lampe aus dem LivingColors-Programm (Philips spricht von 210 Lumen) und selbst

von dieser Lampe darf man keine wirklich raumfüllende Helligkeit erwarten. Zwei Iris reichen bei mir gerade so aus, um bei voller Helligkeit eine Wand stimmungsvoll auszuleuchten. Den Wunsch, die Beleuchtung zu dimmen, verspüre ich eigentlich nie. Damit könnten die kleineren Modelle, wie die Aura und Bloom, die mit 120 Lumen angegeben sind, für manchen schon deutlich zu schwach ausfallen. Sie eignen sich wohl eher zur Hintergrundbeleuchtung von Gegenständen, wie einem Regalboard o.ä.

Die Investition hat sich für mich gelohnt. Zwar nutze ich in der Praxis eigentlich nur eine Farbe – ein eher warmweißes, Glühlampen-ähnliches Licht – und habe eigentlich keinen Bedarf für quitschbunte „Puffbeleuchtung“, die Helligkeit steht eigentlich immer auf Maximum, aber es macht dennoch Spaß, ab und zu durch das Farbspektrum zu surfen. Auf einen Philips-TV mit integriertem „Ambi Light“ kann ich damit erst mal verzichten. Die Wand hinter meinem TV-Bildschirm ist damit abends kein schwarzes Loch mehr, womit das Fernsehen wesentlich weniger anstrengend ist – vom TV-Programm natürlich abgesehen.



16,7 Mio. Farbstufen kann die Iris theoretisch darstellen. Die Funkfernbedienung erlaubt das „Surfen“ durch den Farbraum über das Drehrad, sowie die Variation der Farbsättigung und Helligkeit.



Xcalibur



Bernhard Sedlmaier, per E-Mail



Einsendungen für die Teilnahme an "Bilder der Woche" bitte ausschließlich an: [bilder@macrewind.de](mailto:bilder@macrewind.de) – Teilnahmebedingungen, siehe nächste Seite.

**BILDER DER WOCHE**





# Rewind

## Impressum

### **Herausgeber:**

Synium Software GmbH • Robert-Koch-Straße 50 • 55129 Mainz-Hechtsheim  
Tel.: 06131 / 4970 0 • <http://www.synium.de>

**Geschäftsführer:** Mendel Kucharzeck, Benjamin Günther  
Amtsgericht Mainz (HRB 40072)

.....

**Text, Redaktion & Fotografie:** Frank Borowski (son)  
[sonorman@mactechnews.de](mailto:sonorman@mactechnews.de)

**Layout:** Mendel Kucharzeck, Frank Borowski

**Mitarbeiter:** Frank Borowski (son), Moritz Schwering (ms)

.....

### **Ihr Kontakt für Anzeigenschaltungen:**

Benjamin Günther  
[benjamin@mactechnews.de](mailto:benjamin@mactechnews.de)

.....

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Korrektheit der Inhalte auf unseren Seiten, noch für die Inhalte externer Links. Für die Inhalte der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung im Ganzen oder in Teilen ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung erlaubt.  
Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 6 MDStV: Mendel Kucharzeck.

© Synium Software GmbH 2013

## Teilnahmebedingungen "Bilder der Woche"

Bitte senden Sie ihren Bildbeitrag ausschließlich im Format **JPEG**. Die Dateigröße sollte **1,5 MB** nicht übersteigen. Das Bild selbst sollte nicht kleiner sein, als ca. **1,3 Megapixel**, je nach Seitenverhältnis. Das entspricht beispielsweise rund 1440 x 900 Bildpunkten, wie bei einem 17" Cinema Display. Pro Teilnehmer und Ausgabe sind maximal 2 Bilder zur Teilnahme zugelassen.

### **Rechtliche Hinweise:**

Teilnahmeberechtigt sind alle Leser der Rewind. Mit seiner Teilnahme bestätigt der Einsender, dass die eingereichten Fotos von ihm selbst in den letzten zwölf Monaten aufgenommen wurden und erklärt sich mit der unentgeltlichen Veröffentlichung und der namentlichen Nennung in Rewind einverstanden. Ein Rechtsanspruch auf Veröffentlichung besteht nicht.

### **Abgesehen von der Veröffentlichung in der Rewind verbleiben sämtliche Rechte am Bild beim Urheber!**

Einsendungen für die Teilnahme an "Bilder der Woche" bitte ausschließlich an:

[\*\*bilder@macrewind.de\*\*](mailto:bilder@macrewind.de)